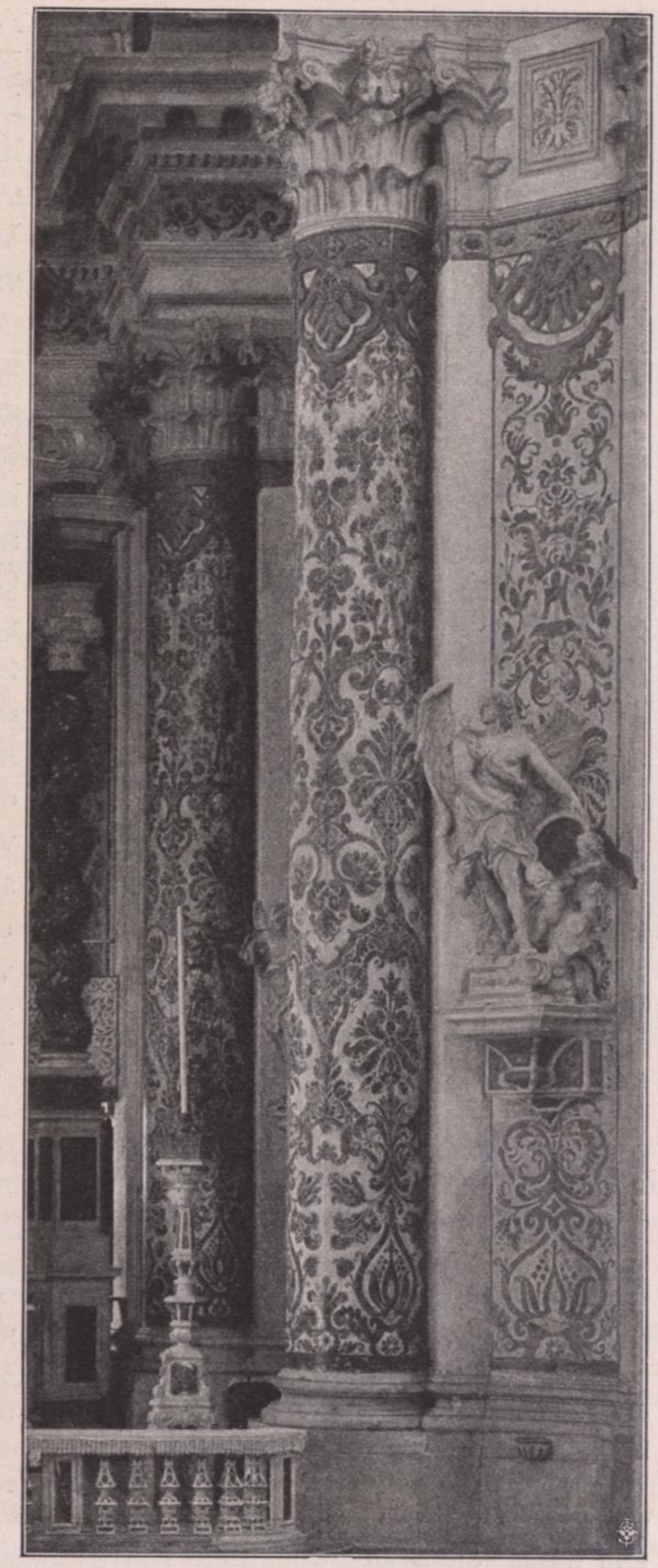
für Ornamentmotive und Blumenmuster. In seine Zeit fällt die Blüte Lyons, das den Textilstil Europas beherrscht. Aus dem Rokoko beginnen folgerichtig die naturalistischen Elemente, wie die Felsgebilde des Rocaille hervorzudrängen und den Naturalismus des XIX. Jahrhunderts vorzubereiten, mit dessen geistvoller Schilderung der vorliegende Textband schliesst. Dreger sieht in ihm nicht wie die anderen die Auflösung, den künstlerischen Nihilismus, sondern den Schlusspunkt der Entwicklung, wie ihn die Kunst schon einmal in spätrömischer Zeit kennen gelernt hat.



Marmorincrustation der Jesuitenkirche zu Venedig. Anfang des XVIII. Jahrhunderts (Aus Dreger, „Künstlerische Entwicklung der Weberei und Stickerei", Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei)

Es war keine leichte Aufgabe, den gewaltigen Stoff streng wissenschaftlich in einem Bande von mässigem Umfange zu behandeln, zumal die innige Verbindung zwischen der Textilkunst und den jeweiligen ökonomischen Verhältnissen fortwährende Rücksicht auf die allgemeinen Kulturzustände forderte. Wenn der Verfasser darin vielleicht hie und da zu weit ging, darf ihm daraus kein Vorwurf gemacht werden, weil sein Werk den Anspruch erheben darf, die erste Textilpublikation zu sein, die aus grossen kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten heraus gearbeitet ist. Die technischen Erläuterungen sind auf das äusserste beschränkt und dem historischen Teile vorangesetzt. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung der stilistischen Entwicklung der Muster, welche im Zusammenhange mit den neueren Errungenschaften der Wiener Schule erfolgt, die ja darin reformatorisch gewirkt hat. Aber selbst bei der Stilanalyse ist Dreger genötigt, sich mit Winken, mit kurzen Hinweisen auf die Abbildungen zu begnügen, die der Leser stets zur Hand haben muss, um durch eigenes Studium den knappen, mitunter geradezu aphoristischen Text zu ergänzen.